

**Bruchstück.**

⓪ Briefe von der Liebsten Händen,  
Wie schenkt ihr Freuden ohne Zahl!  
Doch ach, wenn sich die Zeiten wenden,  
Wie schafft ihr um so größ're Qual!  
Drum, wenn erlosch der Liebe Flamme,  
Ob sie dein ganzes Glück auch schuf,  
So folge gleich dem Opferlamme  
Klaglos der Einsicht strengem Ruf!  
Send' ihr die süßen Briefe wieder,  
Zum Wenigsten: lies sie nicht mehr!  
Denn ach! kein Schmerz drückt tiefer nieder,  
Als alter Liebe Wiederkehr!  
Und magst du lächelnd auch beginnen,  
Als läsest du ein Märchenbuch,  
Du wirst zum Schlusse nicht entrinnen  
Der Eifersucht und ihrem Fluch!  
— O du, von der in meinem Fache  
So mancher, mancher Brief noch spricht,  
Oft blic' ich hin voll Zorn und Rache,  
Doch sie verbrennen kann ich nicht!

Ob auch die Zeit mir klar bewiesen,  
Daß g'rad' so wenig wahr in diesen,  
Als wenn ein Kind geschwägig thut;  
Sie sind doch meine liebste Habe,  
Wie Blumen, die entkeimt dem Grabe,  
Drin meine todte Jugend ruht!

Aus dem Russischen des Nekrassow.

Ob ich die Zeit mir klar bewiesen,  
Daß g'rad' so wenig wahr in diesen,  
Als wenn ein Kind geschwägig thut;  
Sie sind doch meine liebste Habe,  
Wie Blumen, die entkeimt dem Grabe,  
Drin meine todte Jugend ruht!

Aus dem Russischen des Nekrassow.

Ob ich die Zeit mir klar bewiesen,  
Daß g'rad' so wenig wahr in diesen,  
Als wenn ein Kind geschwägig thut;  
Sie sind doch meine liebste Habe,  
Wie Blumen, die entkeimt dem Grabe,  
Drin meine todte Jugend ruht!